



MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

Wichtige Daten 01.06.18

EURIBOR

1 Monat:	- 0,371 %
3 Monate:	- 0,321 %
6 Monate:	- 0,269 %

Bund Future	161,49
Umlaufrendite	0,15 %
Euro	1,1688 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

4 Monate:	-0,27 % - -0,25 %
5 Monate:	-0,22 % - -0,20 %
6 Monate:	-0,04 % - -0,00 %

Anlagen

1 Jahr:	0,10 %
3 Jahre:	0,11 %
4 Jahre:	0,43 %
5 Jahre:	0,80 %

Kassenkredite

6 Monate:	- 0,06 %
12 Monate:	0,00 %
24 Monate:	0,13 %

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	0,10 %
3 Jahre:	0,13 %
5 Jahre:	0,42 %
7 Jahre:	0,72 %
10 Jahre:	1,02 %
15 Jahre:	1,41 %
20 Jahre:	1,59 %
ges. Lz. 30 Jahre:	1,69 %

* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg.
2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen
Alter-nativen darstellbar; förderfähige Darlehen
noch billiger)

☛ Die Lage der europäischen Union ist bizarr: Großbritannien hat seinen Austritt aus der EU bereits festgelegt. Griechenland hängt weiter am Tropf der Geldgeber. Macron fordert eine vergemeinschaftete Einlagensicherung, und die italienischen Populisten erdreisten sich, einen Schuldenerlass über € 250 Mrd. zu fordern - 154 Wirtschaftsprofessoren haben erst vor wenigen Tagen eindringlich vor einer Haftungsunion gewarnt. Eine europafeindliche Populistenregierung in Italien scheiterte zunächst in letzter Minute am aufrechten Staatspräsidenten Mattarella – Ausgang weiterhin offen. In den osteuropäischen Mitgliedsländern sind massive Demokratie- und Rechtsstaatsdefizite an der Tagesordnung. Eine positive Haltung zur EU schwindet zusehends, in vielen Ländern haben Gegner des herrschenden europäischen Systems entweder die Mehrheit oder einen großen Teil der Bevölkerung hinter sich, etwa in Österreich, in Frankreich, den Niederlanden, Spanien oder in Osteuropa. Offenbar wurden Sorgen und Ängste vieler Menschen nicht ernst genommen, ob in der Flüchtlings-, Steuer-, Sozial- oder Strukturpolitik. Die Menschen müssten angehört werden, aber es muss auch aufgezeigt werden, welche Konsequenzen ein Scherbenhaufen Europa für den mühsam aufgebauten Wohlstand und Frieden haben wird. Dies geschieht offensichtlich nicht. Es ist äußerst schade um das Europa, von dem die Politik spätestens ab 1991 in Maastricht geträumt und an das sie – leider naiv – geglaubt hatte. Ist dieses Europa, 60 Jahre nach dem Inkrafttreten der Römischen Verträge, überhaupt noch zu retten? Dies wird immer unwahrscheinlicher, die extremen Zinsbewegungen der letzten Tage unterstreichen, dass auch die Finanzmärkte das Vertrauen verlieren. Am 29.05.18 „explodierte“ der Satz für italienische 2-jährige Staatspapiere von 0,89% auf 2,83%, der größte Renditeanstieg seit 1992 (!!). Nach den eskalierenden Erfahrungen der letzten Jahre würde wohl nur ein Kerneuropa aus Deutschland, Frankreich und den Beneluxstaaten zu retten sein – und selbst das nur, wenn Macron seine Träume einer Transferunion aufgibt. Am Zinsmarkt dürfte es aufgrund dieses unsicheren Umfelds in den nächsten Monaten zu sehr erheblichen Schwankungen kommen. ☛